



Auf dem Hausperron wurde eine Reisende angesichts der überwältigenden Eindrücke ohnmächtig.



Die Häuser hinter dem Bahnhof schmiegen sich an den Hintergrund, eine Collage aus Kalenderbildern.

RhB-Züge und -Gleise, sondern auch Fragen und Gedanken in Walters Kopf herum. Nämlich darüber, wo und wie man diese wunderbaren Modellbauten zu einer Anlage zusammenführen könnte.

Es kommt, wie es kommt

Nicht selten werden Lösungen von ausserhalb injiziert. So auch im Falle von Walters Anlagenräumen. Ein Umzug der Familie Ruoss von Altendorf nach Rotkreuz stand nämlich auf dem Programm. Beim Auskundschaften seiner neuen Wohnumgebung kam er mit dem Wirt des etwas ausserhalb Rotkreuz gelegenen Landgasthofes ins Gespräch. Dieses muss sehr gut verlaufen sein, denn schnell war man sich einig, dass Walter Ruoss die neben dem Gasthof gelegene, leerstehende Scheune langfristig und zu absolut fairen Konditionen mieten könne. Das war der Startschuss: Die eigentliche Ära der Breitfeld-Bahn begann anfangs der 1980er-Jahre.

Die Breitfeld-Bahn in Rotkreuz

Über den Bau der Anlage berichteten wir schon in «Die Modell-Eisenbahn», 7-8/1985. Auch gab es Berichte in anderen Modellbahnenzeitschriften, zu erwähnen ist vor allem ein grosser, zweiteiliger Beitrag in «Gartenbahn Profi 1/2014 und 2/2014. Aus diesem Grunde seien hier nur einige Aspekte kurz erwähnt.

Die ersten Arbeiten bestanden im Herrichten aller Anlageräumlichkeiten, das heisst, im Auskleiden des Raumes mit Spanplatten sowie dem Erstellen von Zwischenwänden für den Vorräum sowie die erhöhte «Bedienkanzel». Dabei mussten selbstverständlich die verschiedenen feuerpolizeilichen Vorschriften beachtet werden. Den Problemen Staub und Temperaturschwankungen begegnet Walter Ruoss damit, dass der Raum (ausser beim Bau und Vorführbetrieb natürlich) vollkommen abgedunkelt ist und ausserdem über keine Heizung verfügt. Auch wenn er heute das Eine oder Andere heute nicht mehr gleich angehen würde, so beweisen doch über 30 Jahre sicherer und störungsfreier Betrieb, dass Walter Ruoss vieles nicht ganz falsch gemacht hat. Fehlendes Licht senkte die Staubansammlung enorm und das sanfte «Mitgehen» der Anlagentemperaturen mit denjenigen von draussen hat die Gleisanlage mit der Absezen von Verwerfungen verdankt.

Das Konzept der analog und ohne PC gesteuerten Anlage ist relativ einfach. Der